

Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin
Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen
Forschung
Band: - (1999)
Heft: 40

Artikel: Wissen ist eine Haltung
Autor: Reichert, Dagmar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-967592>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Dr. Dagmar Reichert studierte Geographie, Philosophie und Sport. Neben Lehraufträgen an verschiedenen Universitäten betreibt sie heute eine Beratungsfirma im Bereich Forschung und Ausstellungsentwicklung.

Wissen ist eine Haltung

Die Wissenschaft soll uns zu Wissen verhelfen. Doch was bedeutet das? Woran denken Sie, wenn Sie das Wort WISSEN gebrauchen? An all das, was wir in unserer Schulzeit lernen sollten und seither zum guten Teil vergessen haben? An Berge von Lehrbüchern oder Bibliotheken mit überquellenden Regalen? Oder an Computer, prall gefüllt mit ungeheuren Datenmengen, die einen glauben machen, dass man darin über alles in der Welt alles finden könnte?

Und wie verwenden Sie das Wort WISSEN? Als Haupt- oder Tätigkeitswort? Steht es für allgemein anerkannte Sätze, die irgendwo festgeschrieben sind, oder für bestimmte Weisen etwas zu tun, an Situationen heranzugehen? Ist Wissen für Sie etwas, das man hat, oder etwas, das man ist?

Die Frage, was wir unter WISSEN verstehen und worum es folglich in der Wissenschaft gehen soll, ist für mich nicht nur wegen der gegenwärtigen Legitimationskrise der Wissenschaft zentral. Auch persönlich, nach 17 Jahren Ausbildung und 14 Jahren universitärer Forschungstätigkeit, stelle ich sie mir häufig. Was fehlt mir, das ich bei meiner Mutter finde und bei meiner Grossmutter, die nicht studiert haben? Je intensiver ich darüber nachdenke, umso mehr wird mir jenes Verständnis zu eng, wonach Wissen in allgemeingültigen und anerkannten Sätzen über Phänomene der Welt bestünde. Zu eng wird mir auch eine Wissenschaft mit dem alleinigen Ziel, solche Sätze zu for-

mulieren. Damit aus solchen Sätzen – Informationen nenne ich sie – Wissen entstehen kann, müssen sie für mich erst noch mit Menschen und Lebensumständen verbunden werden. Wenn Bildung bedeutet, «so viel Welt wie möglich so eng wie möglich mit sich zu verbinden» – Humboldt sagte das –, so ist dies ein Teil davon: neben anderen Dingen der Welt auch viele Sätze eng mit sich verbinden, sie in verschiedenen Situationen kennen lernen, neugierig zusehen, wie sie jeweils gebraucht werden,

wann sie wo wie wichtig sind... die Sätze und natürlich auch die anderen Dinge der Welt. Und in diesem Prozess werden, wer man ist: Wissen verkörpern.

Für mich bedeutet Wissen eine Haltung, die man in bestimmten Situationen einnimmt oder mit der man an die Bewältigung von Aufgaben geht – auch in der Wissenschaft. Eine respektvolle, die Sätze und die anderen Dinge der Welt integrierende Haltung, die ihrerseits sofort respektiert und von anderen als Wissen erkannt wird. So könnten wir uns dank Wissen verkrampfte Legitimationsbemühungen ebenso ersparen wie den Umweg über Ethikkommissionen.

D.R.